



Nummer

58.

Sonntag,

8. März 1817.

Schwärmeri.

Hat sie geschlagen die fröhliche Stunde?
Ist er vollendet des Tagewerks Fleiß?
Alle neun Musen im festlichen Bunde
Laden uns ein in den magischen Kreis.
Aber vor allen im himmlischen Feuer
Strahlt uns Apollo's unsterbliche Leyer
Von des Parnasses umschatteten Höh'n.

Seht ihr des Pegasus Fittige glänzen?
Muthig, ihr Freunde, der Schäumende brauft!
Ha, wie der Wilde in lustigen Tänzen
Himmelanstrebend die Wolken durchsauft!
Schwingt euch hinauf zu den goldenen Flügeln,
Wagt es, den Göttergewohnten zu zügeln,
In der Begeist'ring unendlicher Kraft!

Stimmet die Leyer! In vollen Akkorden
Töne der Saiten harmonischer Klang!
Kräftige Töne zu kräftigen Worten
Wechseln mit lieblicher Stimmen Gesang.
Laßt auf des Liedes begeisterten Schwingen
Sterblicher Lob dem Unsterblichen singen,
Der auf dem Scheitel des Helikon thront!

Reichet mir Ephen, die Becher zu schmücken!
Ströme des Neben-Bluts feuriger Strahl!
Eilet, die Blume des Nektar's zu pflücken!
Ha, wie er perlt im kristall'nen Pokal!

Bacchus umschwärmet mit Götter Entzücken
Nebenumgürtet des Musenbergs Rücken
Mit der Mänaden erschallendem Chor.

Und in der Becher umdufteten Kränzen
Hüllt sich Cupido der Listige ein.
Jugendlich blühende Lippen kredenzen
Heppig dem Sänger den lockenden Wein.
Kußes = Geflüster und Becher = Geläute
Tönen, melodische Hymnen der Freude,
Seliger Stunden ersehnter Gewinn!

Adolf Wendler.

Die Sängerin. (Fortsetzung.)

5.

Die Rosenmonate.

Nur liebend sollte man leben! Liebe ist unsre
einzige Bestimmung auf diesem Sterne, Liebe die
einzige Sonne, welche ihn erleuchtet und erwärmt!
dies war mein Gefühl, als ich zum erstenmale meiner
selbst bewusst wurde, dieß ist jetzt noch nach 20jähri-
ger Lebensumsicht, nach so vielen Erfahrungen meine
einzige, tröstende Ueberzeugung. Ja, junger Freund,
ich habe gelebt, denn ich habe geliebt, und jetzt noch,
ist es diese Liebe, welche meine blassen Wangen
färbt mit sanftem Abendrothes Schimmer, welche